

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

282 (6.12.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264885](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-264885)

Der Räumungs-Ausverkauf

beginnt Freitag den 7. Dezember er.

Die frühzeitigen Ausverkäufe der Konkurrenz sind der vollgiltigste Beweis für die großen Erfolge, welche die Firma Hermann Wallheimer während der kurzen Zeit ihres Bestehens in Wilhelmshaven erzielt hat.

Die Firma Hermann Wallheimer geht von dem Grundsatz aus, am Schluß der Saison das Lager unbedingt zu räumen, um beim Beginn einer neuen Saison nur frische Waare bieten zu können.

Haben schon die bisherigen billigen Preise, wie man solche früher in Wilhelmshaven nicht gekannt, berechtigtes Aussehen erregt, so werden die fabelhaft billigen Ausverkaufspreise allgemein überraschen.

Das gesammte Lager besteht ausschließlich aus modernen Sachen dieser Saison.

Hermann Wallheimer.

Gesangverein „Vorwärts“.

Vorläufige Anzeige.

Obiger Verein feiert am 1. Weihnachtstage in den Räumen des Colosseums eine

Grosse Weihnachtsfeier

bestehend in
Konzert, Chorgesängen, Gesangspossen, Humor.
Szenen und Gratis-Verloofung.

Hierzu ladet ganz ergebenst ein

Der Vorstand.

Neue Kunstblätter in Kupferradierung.

Der große Beifall, den die zu Weihnachten erschienenen **Kunstblätter Marx und Engels** gefunden haben, hat die Buchhandlung **Bornwärts** in Berlin veranlaßt, die

Porträts von Bebel, Liebknecht und Singer

in Kupfer-Radierung auf China-Papier folgen zu lassen, und zwar um ihnen eine allgemeine Verbreitung zu sichern, in kleinerem Formate, nämlich 53:40 Centimeter **zum Preise von 1,50 Mk. pro Blatt.**

Der beispiellos billige Preis dieser meisterhaft ausgeführten Kunstblätter ist natürlich nur bei Massenabnahme möglich. Wie von den Marx- und Engels-Radierungen hat die Buchhandlung **Bornwärts** auch hiervon eine kleine Anzahl

Remarkdrucke Bebel, Liebknecht, Singer

auf Japan-Papier zum Preise von 10 Mk. pro Stück, 25 Mk. für alle drei zusammen, herstellen lassen, die wir bestens empfehlen. Von den Marx- und Engels-Remarken sind nur noch eine sehr beschränkte Anzahl vorhanden. — Die Kunstblätter sind zu beziehen durch die Buchhandlung des **Bornwärts** in Berlin, S. W. 19, Beuthstraße 2.

Ein vornehmes Weihnachtsgeschenk!

Meyers Historisch-Geographischer Kalender auf das Jahr 1901.

Mit etwa 500 Stahlstich- und Holzschnittbildern, Formeln, Kartographen, Engel-, König- und Kaiserporträts u. a. und einer Jahresübersicht.
Als Abreißkalender eingerichtet. — Preis 2 Mark.

Uebers illustrierten Weihnachts-Kalender = Feuille-Bücher = werden auf 70 Seiten eine große Anzahl Zeit- und Illustrationsgeschichten enthalten, die den Geschmack jeder Mittelstufe bilden und sich zu Weihnachtsgeschenken hervorragend eignen, enthält, kann nur empfohlen zu werden von jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.

In bester durch die Buchhandlung des „Nordf. Volksst.“

Bürger-Verein Bant.

Umstände halber findet die Monatsversammlung nicht am Donnerstag,

Freitag den 7. Dezember 1900,
im Lokale der **Ww. Grundb.** statt.

Tagesordnung:

1. Lebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Kommunale Angelegenheiten, unter anderem die letzte Kirchentätigkeit.
4. Beschiedenes.

Der sehr wichtigen Tagesordnung halber ersucht um vollzähliges Erscheinen
Der Vorstand.

Banter Frauen-Verein.

Donnerstag den 6. Dezember,

Nachm. 3 Uhr:

Nähtunde im „Colosseum“ zu Bant.

Varel.

Sonntag den 9. Dezember,

Nachmittags 5 Uhr:

Versammlung

der Fabrik- und Landarbeiter
im Lokale des Herrn **Willers.**

Tagesordnung:

1. Weihnachtsfeier betr.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.

Der Vorsitzende.

Mignon-Orgel

(doppeltönig) mit aufrollenden Noten.
Ist neu, umhängebbar billig zu verkaufen. **Schulstr. 3, 1. Etg., I.**
Rathparnienfeld.

Beerdigungs-Anzeige.

Die Beerdigung meines lieben unvergesslichen Mannes, unseres guten Bruders und Schwagers, findet am **Freitag den 7. Dezember,** Nachmittags 3 Uhr, v. **Zauserhause,** Wilhelmshaven, **Peterstraße 89,** aus statt.

Die trauernde Witwe:
Marie Harms, geb. **Steuer** u. **Anders.**

Hierzu eine Beilage.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Reinwollene frimpffreie

Flanell-Hemden

marineblau, braun, grau, extra groß,
5,00, 6,00 Mk.

Flanell-Unterhosen 3,50, 4,00 Mk.
Coating-Unterhosen 4,50, 5,00 Mk.
Bose-Unterhosen 4,50, 5,50 Mk.
Jagdwesten 1,50, 2,00 bis 12,00 Mk.

Normal-Unterzeuge

für Damen, Herren und Kinder,
in ca. 20 verschiedenen Qualitäten.

Beilage zum „Vorwärtigen Volksblatt“

Nr. 282.

Bant, Donnerstag den 6. Dezember 1900.

14. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

12. Sitzung vom 3. Dezember 1900.
 1. Bundesratssitzung: Reich, Graf Stolobinsky, v. Klein.
 Auf der Tagesordnung steht die Beratung der folgenden Interpellation Dr. Heim, Müller-Gulba (Zentr.): Was bestehen die vorübergehenden Regierungen zu, um der bestehenden, nicht Reife feiner beschleunigenden Maßnahmen weislich abzuhelfen und für die Zukunft die Wiederkehr solcher Krisen zu vermeiden?
 Graf Stolobinsky erwidert die Regierung für bereit, die Interpellation sofort zu beantworten.

Das Wort zur Begründung der Interpellation erhält Herr Dr. Heim (Zentr.): Wir haben bereits vor langer Zeit, als sich das Publikum noch ziemlich indifferent verhielt, auf die drohende Kohlenkrise aufmerksam gemacht. Die Schuld an der Zuspätkommenheit trägt ebenfalls das reichsrechtliche Kohlenmonopol, das sich in der letzten Kampagne schmerzhaft für die Schuldigen offenbart. Beiträge auf längere Zeit vom von dem Exorbitant nicht abgeschlossen, es handelt sich nicht um die Lieferung bestimmter Kohlenarten, die Konsumierung der Kohlen unter sich ist beschränkt. Unter der Preisregulierung haben Verbraucher und Industrie und alle Verbraucher ignoriert und die wirtschaftlich schädlichen sind. Das Exorbitant wird die Schuld an der Zuspätkommenheit auf die Kohlenmonopolisten, die Konsumierung der Kohlen unter sich ist beschränkt. Der Preis der Kohlen unter sich ist beschränkt. Der Preis der Kohlen unter sich ist beschränkt.

Zweites des Jahres und in dem Kausal der schädlichen und schmerzhaften Kohlenproduktion infolge von Kautschuk und nicht in dem geordneten Ablauf unserer Industrie bis zur Mitte dieses Jahres. Der Umsatz der englischen Kohle betrug 105 Millionen Tonnen. Die schädliche Produktion belief sich auf 5 bis 6 Millionen, die schädliche Einfuhr 1899 auf 8,6 Millionen. Das infolge des Kausal einer so bedeutenden Zufuhr während einer bestimmten Zeit und in einem engumgrenzten Gebiet innerhalb dieses Gebietes Kohlenkrise entstanden, darüber kann man sich nicht wundern. Unter solchen Umständen mußte die inländische Kohlenproduktion alles aufbieten, um den Kausal zu erlösen und das hat sie richtig und mit allen Kräfte getan. Es sind aber 10 Millionen Tonnen in diesem Jahre mehr gezeichnet und dem Konsum zugewandt worden. Was die Preise anbelangt, so muß man unterscheiden zwischen Groben und Großhandelspreisen einerseits und den Preisen des Endverbraucher und Kleinhandels andererseits. Letztere haben sich sehr erheblich erhöht. In der That haben sich die Preise in vielen Gegenden bis zu mehrfachen Höhe gehoben. Zunächst natürlich in Gegenden, die von der Zufuhr ausländischer Kohlen abgeschlossen sind, ferner in Industriegebieten, eigentümlicherweise aber auch in allen anderen Teilen der Groben. Das letztere ist dadurch bedingt worden, daß die Händler, speziell in Oberhessen, sich Rohstoffe angeeignet haben, die die Kohle direkt nach den Endverbraucher liefern, so wie man das unternehmen Gegenden, sogar im Kausal vorzuziehen wurden. Der Herr Finanzminister erklärte mir, daß er sich nicht um die Befreiung der Kohlen von der Steuer kümmert, sondern nur die Befreiung der Kohlen von der Steuer. Das letztere ist dadurch bedingt worden, daß die Händler, speziell in Oberhessen, sich Rohstoffe angeeignet haben, die die Kohle direkt nach den Endverbraucher liefern, so wie man das unternehmen Gegenden, sogar im Kausal vorzuziehen wurden.

Gerichtliches.

Ein Raubspiel zum Koniger Prozess. Das Schwurgericht in Deuten (O.-Schl.) verurteilte den Privatsekretär Paul Oda aus Rattowitz wegen vorsätzlichen Raubens zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust. Oda hatte in einen an die Koniger Staatsanwaltschaft gerichteten Schreiben Brauerei der Ermordung des Gymnasialrates Winter beschuldigt. Als er in Rattowitz eidlich vernommen wurde, bestritt er, er sei am 11. März in Konig gewesen und habe gesehen, wie Winter von zwei Männern, anscheinend Juden, überfallen und in einen Wagen gefahren wurde, der dann schnell davongefahren sei. Einer der Männer habe die anderen Brauerei gesteuert. Die angestellten Ermittlungen ergaben, daß die Angaben Odas erfinden waren, da er am 11. März in Jadowitz bei Rattowitz einen Halbpaß gelöst hatte.

Ein neuer Spielertrag soll demnächst bevorstehen. Es handelt sich, wie die „Allgem. N.-Ztg.“ mitteilt, nicht um gewerblich-mittelständiges Glücksspiel, die Teilnehmer haben vielmehr zu ihrem Vergnügen gespielt. Inzwischen wurden dabei Summen umgewälzt, die hinter denen beim Spiele der Parmloten nicht sehr zurückgeblieben sind. Hauptächlich waren es junge Söhne bekannter Berliner Persönlichkeiten, Künstler u. s. w., die sich an dem Spiele beteiligten. Die Untersuchung richtet sich gegen den Wirt des betreffenden Cafés im Westen Berlins, in dem gespielt worden ist, wegen Fälschung von Glücksspielen.

Bestraute Soldatenaufhebung. Wegen schwerer Mißhandlung Untergebener wurde nach der „N.-Ztg.“ in Koblenz ein Unteroffizier des 3. Feldartillerie-Bataillons zu einem Jahr und einem Monat Gefängnis verurteilt. Wegen Mißhandlung eines Tambourmajors ist, wie dem „Lokalanz.“ aus Kiel gemeldet wird, der Hauptmann des Seebataillons Graf v. Mandelsloh zum Kriegsgericht der ersten Marine-Inspektion zu 6 Zogen Kamerarrest verurteilt worden.

Wermischtes.

Elektrochemie. Der Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ wird geschrieben: Das rastlose Fortwärtigen auf industriellen Gebiete läßt immer neue Industriezweige entstehen, immer andere und wieder andere Methoden der Erzeugung und Verarbeitung der Kohstoffe an Stelle der alten treten. Ein mächtig aufsteigendes Zweig, der schon viele blühende Keime aufzuweisen hat, ist die Elektrochemie, besonders die Aufbereitung und Gewinnung der Metalle auf elektrischem Wege. Die Bedeutung des ganzen Verfahrens liegt hauptsächlich darin, daß mit seiner Hilfe sich eine Metallindustrie aus so solchen Orten entwickeln kann, die zwar Erzeuger, aber keine größeren Kohlenlager besitzen oder in der Nähe statt ihrer aber Wasserkräfte zur Verfügung haben. Ein gutes Beispiel bietet hierfür die Verhüttung von Eisenerze. Bekanntlich sind ja hierbei erhebliche Mengen von Roheisen nötig, einmal zur Reduktion der Eisenerze, dann aber vor allem zur Erzeugung der nötigen Hitze.

1899 um 12 1/2 Millionen Tonnen gelassen ist. (Hört! Hört!) 705 Millionen Mark haben die Exorbitant durch die Preisregulierung über den Kohlenmarkt gewonnen. Die Regierung hat sich nun dazu bereit erklärt, die Exorbitant zu kürzen und die Kohlenmonopolisten zu entschädigen. Der Herr Finanzminister erklärte mir, daß er sich nicht um die Befreiung der Kohlen von der Steuer kümmert, sondern nur die Befreiung der Kohlen von der Steuer. Das letztere ist dadurch bedingt worden, daß die Händler, speziell in Oberhessen, sich Rohstoffe angeeignet haben, die die Kohle direkt nach den Endverbraucher liefern, so wie man das unternehmen Gegenden, sogar im Kausal vorzuziehen wurden.

1899 um 12 1/2 Millionen Tonnen gelassen ist. (Hört! Hört!) 705 Millionen Mark haben die Exorbitant durch die Preisregulierung über den Kohlenmarkt gewonnen. Die Regierung hat sich nun dazu bereit erklärt, die Exorbitant zu kürzen und die Kohlenmonopolisten zu entschädigen. Der Herr Finanzminister erklärte mir, daß er sich nicht um die Befreiung der Kohlen von der Steuer kümmert, sondern nur die Befreiung der Kohlen von der Steuer. Das letztere ist dadurch bedingt worden, daß die Händler, speziell in Oberhessen, sich Rohstoffe angeeignet haben, die die Kohle direkt nach den Endverbraucher liefern, so wie man das unternehmen Gegenden, sogar im Kausal vorzuziehen wurden.

Der Muttersohn.

Roman aus dem Lagerort von Kribs Gapp. (14. Fortsetzung.) (Rothmund verlesen.)
 Herr Vogel nimmt, während er langsam in den Papieren blättert und zwei davon bedächtig entfaltete, von Neuen mit einer wiederlich böhschen Miene das Wort: „Ich weiß“, sagte er, „Sie sind ein ehrlicher, ein anständiger, ein geordneter Mann, Herr Röter — ich weiß auch, daß Sie bei Jacobs u. Co., einer feinen, respektablen Firma, angestellt sind. Sie wissen in solchen Fällen Bescheid und Sie werden nicht zulassen, daß einem armen Geschäftsmanne Schaden zugefügt wird. Sie wissen, daß Wechsel am Veranstaltung eingelöst werden müssen und daß der Ortant ebensogut haltbar ist wie der Kupon.“ Er hält dem alten Röter die beiden Papiere hin, die er vorher langsam gegliedert hat.
 Röter nimmt die verhängnisvollen länglichen Blätter mechanisch in Empfang und starrt sie mit wirren Blicken an. Aber er ist nicht fähig, zu lesen; die Buchstaben stimmen ihm vor den Augen; er sieht wie betäubt, wie versteinert da. „Was wollen Sie von mir?“ fragte er endlich mit heiserer Stimme.
 „Was ich will?“ Der Sprechende zuckt mit den Achseln und in seinen Buchstaben glänzt es. „Ich möchte Sie höflich ersuchen, diese beiden Kupon Ihres Herrn Sohnes gefälligst einzulösen.“
 Der Alte sitzt noch immer regungslos und blickt starr auf die Blätter in seiner Hand; sein Gesicht hat sich jetzt völlig entfärbt; er ist blaß wie die Lippen.
 Frau Röter hat zwar einen sehr unklaren Begriff von der Bedeutung eines Wechsels; aber

sie weiß, daß ein Wechsel unter allen Umständen ein gefährliches, bedeutungsvolles Dokument ist, das zuweilen schon eine ganze Familie zu Grunde gerichtet hat. Sie starrt am ganzen Körper und hält sich mit der einen Hand am Kleide des neben ihr stehenden jungen Mädchens fest, das unwillkürlich seine Arme schützend und unterstützend um die Taille der kleinen Schwächlichen Frau schlingt.
 Frau beugt sich vor und sieht seinem Vater über die Schulter. „Das ist ja gar kein Kupon meines Bruders“, ruft er und sieht mit nicht gerade freudlichem Gesichtsausdruck zu Herrn Röter hinüber.
 Aber dieser läßt sich nicht aus seiner fähigen Haltung bringen. „Ihr Herr Bruder hat girtet“, erklärt er; „akzeptiert hat Herr v. Markwald. Die Herren scheinen kein Geld zu haben. Sie, Herr Röter, haben Ihren Sohn lieb; Sie werden mir zahlen, was mir der Herr Referendar schuldig ist.“
 Vater Röter macht eine Bewegung mit der Hand, als wolle er die Wechsel während zusammenknüllen, aber er bekennt sich noch rechtzeitig und begnügt sich, die Unglückspapiere dem Geldverleiher sorgfältig in den Schoß zu werfen.
 Nichts bezog ich — keinen Pfennig bezog ich! ruft er bebend vor Erregung; sein noch eben bleiches Gesicht färbt sich in einer Sekunde dunkelrot.
 Herr Vogel blickt sich häufig und rufft die Papiere, die zu Boden gesträtet sind, mit ängstlicher Sorge wieder auf; ein häßlicher, Banger und Angst verdorrter Blick blickt in seinen grauen Augen auf; es ruht über sein unglückseliges Gesicht und macht sich noch abstoßender, als es ohnehin schon ist. „Wiet“ ruft er schmerzhaft und sehr entrückt, „Sie wollen Ihren

Sohn im Stich lassen, Sie wollen ihm seine ganze schöne Karriere verpfänden?“
 Der Alte starrt ihn zusammenstarrend, verständnislos an.
 Rati macht unwillkürlich einen Schritt auf den Expedierenden zu.
 Frau Röter befreit ihre Schwäche und wendet sich, im Stillen die ihr zu Gebote stehenden Mittel überschlagend, mit der schätzeren gefammelten Frage an den Geldmann: „Wieviel ist es denn?“
 Herr Vogel lehrt sich sofort mit freudlichem Grinsen zu der Fragenden um, und höchst dienend erwidert er: „Dreitausend Mark, — nur dreitausend Mark, gnädige Frau.“
 Die Alte taumelte zurück; sie wärte zu Boden gesunken, wenn Helene nicht rasch einen Stuhl hingehoben und die Handtasche hätte darauf sich niederlegen lassen.
 Rati schlägt die Hände mit einer Gebärde des Entsetzes ineinander.
 Die alte Röter löst einen unartikulierten Schrei aus, dem ein gelendes Aufschlachen folgte. „Nur dreitausend Mark!“ schrie er. „Und Sie glauben, daß ich Ihnen mein saures Erspartes in den Wochen werfen werde?“
 Herr Vogel macht ein belebendes, geärgertes Gesicht. „In den Wochen?“ fragt er. „Wieso in den Wochen? Das ist Ihr Sohn nicht das Geld gegeben, — hat er es nicht für sich vermerkt?“
 Die Hände des alten Röters hallten sich, seine Augen sprühen Hornesfunken. Der alte ruhige Mann ist wie umgewandelt, jeder Nerv, jeder Faser in ihm lebt in wütender Erregung. „Wer hieß Sie“, schrie er, „den Leichnam des Bruchens aus Ihrem Geld unterziehen, Sie müssen wissen, daß er noch nichts verdient; keinen

Diese letztere, sehr beträchtliche Kohlenmenge ist aber bei Verwendung elektrischer Ofen nicht nötig, denn hier wird die nötige Hitze durch die im Ofen. Davy'schen Lichtbogen entlehnende sehr intensive Wärme geliefert, die im Stande ist, alle Metalle in kurzer Zeit zu schmelzen. So werden in jüngster Zeit nach einem besonderen Verfahren drei große Schmelzöfen in den Bergamster Alpen im Val Camonica betrieben, die jährlich etwa 4000 Tonnen Stahl liefern, zum Siemens-Ofen von etwa 18 ft. pro Zonne. Die Erze werden zunächst elektromagnetisch aufbereitet, mit dem nötigen Zuschlag versehen, gemahlen, mit einem Zusatz von Zinn in die Form von Briquets gebracht und dann im elektrischen Ofen eingeschmolzen. Ein besonderer Vorzug des Verfahrens ist auch der, daß man die Menge der Zuschläge leicht regulieren kann, so daß man also nach wenigen praktischen Versuchen Stahl mit bestimmtem Kohlenstoffgehalt herstellen kann, ebenso Wolfram Chrom- oder Nickelstahl, und zwar Alles in einer einzigen Operation. Die Methode der Erzeugung im elektrischen Ofen bedingt zuerst großes Vertrauen seitens der Techniker, doch sind die neueren Verfahren mehr Erfolg versprechend. Die Verwendung der Elektrizität stellt bekanntlich zuerst bei der Gewinnung des Aluminiums eine große Rolle, wird aber nicht nur auf Eisen, sondern auf die Gewinnung des Zinns aus Abfällen, sowie auf die Phosphorergänzung ausgedehnt und hat augenblicklich noch eine große Zukunft.

Der sich selbst eine Grube gräbt. Eine für nicht betrieblige Kreise bessere Beschäftigung warfte dem Stadtorbarden und Ziegeleibehrer Burt in Glemzig. Er hatte nach der „Bresl. Ztg.“ einen Neubau beendet und bekam dann den Besuch eines Polizeibeamten. „Hören Sie, Sie erhalten ein Polizeikommando. Sie haben ja die Wohnung eines Beamten besessen.“ Herr Burt hatte nun nichts eiligeres zu thun, als die Grube anzulegen. Er erkaufte er, als er trotzdem ein Polizeikommando von 5 Mk. erhielt, weil er die Grube — ohne polizeiliche Genehmigung angelegt hatte.

Die neue Winter-Ausrüstung der ostasiatischen Infanterie-Regimenter wird von jetzt an probe-weise in den Mannschaften des Garde-Jäger-Bataillons in Potsdam getragen. Von jeder Kompagnie sind zehn Jäger dazu bestimmt, die Uniform während des Winters zu tragen und in derselben Dienst zu thun.

Wein Ablesen einer neuen Zeit bei Werne an der Lippe wurden durch die Dynamit-Explosion vier Personen getödtet und drei verwundet.

Ein heftiger Sturm, der zahlreiche Unfälle verursachte, herrschte in der Nacht vom Sonntag in Konstantinopel und Umgebung. Eine Anzahl Segelschiffe und Barken sowie ein türkischer und ein griechischer Dampfer sind gescheitert. Menschenverluste sind nicht zu beklagen. In den Verfallenen Vermissen und Rumtaps führten mehrere Häuser ein. Eine Anzahl Personen wurde verschüttet, jedoch sämtlich gerettet.

„Jeder Arbeiter soll Leser seiner Arbeiterpresse sein!“

Landesbibliothek Oldenburg

Wulf & Franckson



Ausstellung fert. Betten.

Einschlafge Betten Nr. 8
aus grau-rotz gestreiftem Kosper mit 14 Pfund Federn

Oberbett	6,-
Unterbett	6,-
1 Kissen	2,50
Wol. 14,50	
Sweilafg Wol. 20,50	

Einschlafge Betten Nr. 10
aus roth-grau gestreiftem Kosper mit 16 Pfund Federn.

Oberbett	10,25
Unterbett	10,25
2 Kissen	7,-
Wol. 27,50	
Sweilafg Wol. 31,-	

Einschlafge Betten Nr. 10b
aus roth-rosa gestreiftem Kosper mit 16 Pfund Federn.

Oberbett	18,50
Unterbett	18,50
2 Kissen	9,-
Wol. 36,-	
Sweilafg Wol. 40,50	

Einschlafge Betten Nr. 11
aus rothem oder roth-rosa Kosper mit 16 Pfund Halbdaunen.

Oberbett	17,50
Unterbett	17,50
2 Kissen	10,-
Wol. 45,-	
Sweilafg Wol. 50,50	

Einschlafge Betten Nr. 12
Oberbett aus rothem Daunen-
kosper, Unterbett aus roth. Kosper mit 16 Pf. Daunen u. Federn.

Oberbett	22,-
Unterbett	20,50
2 Kissen	12,-
Wol. 54,50	
Sweilafg Wol. 61,-	

Billigere Betten in jeder Preislage.

Immobil-Verkauf.

Frau Witwe Janssen zu Warden hat mich beauftragt, das ihr gehorige, zu Wilhelmshaven, Dorfenstrae 12 belegene, zur

Schlachterei

eingetastete Immobile offentlich meistbietend zum Antritt auf den 1. Mai n. J. zu verkaufen.

Termin hierzu habe ich angesetzt auf **Dienstag den 11. Dezember, Nachmittags 4 Uhr,**

im Restaurant des Herrn Dummer, zur Borse.

Kauflichhaber habe ich mit dem Bemerkten ein, da nur eine geringe Anzahlung verlangt wird und ein erheblicher Theil des Kaufgeldes zu billigen Zinsen liegen bleiben kann.

Zur weiteren Auskunftsertheilung bin ich gerne bereit.

Heppens, den 3. Debr. 1900.

H. P. Harms,
Auktionator.

Bis Weihnachten

empfehle:

Feinen Zucker	Pfd. 29 Pf.
Burfezucker	31 "
Sut Zucker	31 "
Weizenmehl 000	12 "
Goldsaumehl	15 "
Weismehl	23 "
Grismehl	23 "
Dr. A. Gekkers Bad- und Puddingpulver 3 Pack. 25 Pf.	

Ernst Jos. Herbermann
Sonderdr.

Am billigsten kaufen Sie gute haltbare

Sohlen

sowie guten Sohllederabfall in der Lederhandlung von **B. F. Schmidt, Marktstrae 33** und in meiner Verkaufsstelle **L. Bruns, Berl. Golterstr. 26.**

Spezial-Werkstatt fur Taschenuhren.

Selbst die schwierigste Reparatur wird sauber und billig unter Garantie ausgefuhrt von

Chr. Schwarzdt,
Uhrmacher und Optiker,
22 Marktstrae 22.

Empfehle Geraucherte Blut- und Leberwurst

per Pfund 25 Pf.

J. Wohl, Kaiserstrae.

Oldenburg. Walkotte - Rezitation

Sonntag den 9. Debr., im Vereinshaus, Neffenstrae.
Zur Rezitation gelangt:
Das verlorene Paradies.

Schauspiel in drei Aufzugen.
Entree fur Mitglieder der Gewerkschaften frei, fur deren Frauen 10 Pfg.
Fur Nichtmitglieder 20 Pfg.

Nach der Rezitation **Konzert und Vortrage.**
Sesseneroffnung 3 1/2 Uhr. **Anfang 4 Uhr.**
Das Gewerkschaftsartell.

Jever.

Mit dem heutigen Tage ubertrag ich die Gastwirthschaft **Zum schwarzen Baren**

Herrn **W. Hartwig** hier. Indem ich fur das mir in so reichem Mae entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe meinem Nachfolger gutig ubertragen zu wollen.

H. Weerts.

Bezugnehmend auf vorstehende Annonce halte ich das von mir kauflich ubernommene Lokal dem verehrten Publikum von Jever und Umgegend bestens empfohlen, gute Speisen u. Getranke bei zuvorkommender Bedienung versprechend.

Wilh. Hartwig.

Germania-Halle, Neubremen.

(Joh. Saake) — Jeden Tag:
Groes Preis- u. Pramienchieen

Erster Preis: Ein Fahrrad
auerdem 10 andere werthvolle Preise.

Am rege Theilnehmung wird freundlichst gebeten.

Oldenburgische Vereinsbank.

Bruns & Co., Oldenburg i. Gr.
vermitteln unter Ertheilung jeder wunschenswerthen Auskunft den An- und Verkauf von Werthpapieren, nehmen Gelder zur Ver- zinsung mit ganzjahriger, halbjahriger und vierteljahriger Rundigung entgegen und verguten fur Einlagen auf **Cheq-Konto** 3 1/2 p. a., auf **Konto-Buch** mit halbjahriger Rundigung 5 1/2 p. a.

Mobelmagazin Alfred Marcus

Borsenstrae 16
halt die grote Auswahl in fertigen Mobeln vorrathig.

Reichhaltigstes und neuestes Rechtsbuch

Kurschner's Lexikon des deutschen Rechts

Insgeheim eingetragenes Recht der gesamten Reichsgewaltgebung in der heute gultigen Fassung. Einbandiges Nachschaff auf allen einschlagigen Gebieten liefert und ist jeden hinsichtlich, da jede Seite, jeder Begriff eines entsprechenden Schlagwortes in Klippchen mittheilt u. a. M. 10. 2000 Seiten. 7 Bd. Gr. 8. Preis, geb. 20 M., in Halb. 24 M. Durch jede Buchh. od. Verw. Hugler Verlag, Berlin W. 9.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse

der deutschen Schiffbauer.
Kassenschatz, Kassenschatz u. Kassenschatz.

Diese Kasse besitz die gefulligsten Referenzen und gemahrt allen auf Verlangen sowie allen auch auf dem Wasser beschaftigten Ver- seeren hinsichtlich der Krankheitsfalle, ferner bei Todesfallen eine Beihilfe zu den Beerdigungskosten.

Die wahrendigen Beitrage richten sich nach der Kasse bei Beerdigungskosten und betragen wahrend in der 1. Klasse 60 Pfg., in der 2. Klasse 50 Pfg., in der dritten Klasse 40 Pfg. und in der 4. Klasse 25 Pfg. Die Kranken- unterstutzung betragt neben freiem Arzt und Wahrigkeit in der 1. Klasse pro Woche 14,50 M., in der 2. Klasse 12 M., in der 3. Kl. 9,50 M., und in der 4. Klasse 6 M. Das Beerdigungsgeld betragt in der 1. Klasse 120 M., in der 2. Klasse 100 M., in der 3. Klasse 80 M. und in der 4. Klasse 50 M.

Bei Aufnahme neuer Mitglieder beobachtet seine arftliche Unterstutzung, sobald die Aufnahmebedingungen schriftlich erklaren, das sie gesund und mit leiblichen Kraften und Verstandes besetzt sind. Es ist kein einseitiges Ver- seeren vor anderen Kassen, weil dadurch die nicht unbedeutenden arftlichen Beihilfen geltend werden bemerkt wird nach, das auch alle Arbeiter aufgenommen werden konnen die mit Wahrigkeit auf die Eigenstandigkeit ihres Gewerbes sich nicht klar sind, in welcher Kasse sie sich in Krankheitsfallen schutzen konnen.

Anmeldungen zur Aufnahme werden taglich von **Karl Sandmann**, Zorn- beich, Marktstrae 10, entgegengenommen.

Der Vorstand.

Kautschuk-Stempel

Vereins-Abzeichen und **Schleifen aller Art** liefert schnellstens

G. Buddenberg.

Nur 1 Mark

kostet eine Taschenuhr zu reinigen unter Garantie (zwei Jahre). Feder und Reibstein 1,50 M. Alle anderen Reparaturen ebenfalls billig.

Bitte genau auf Hausnummer 2 zu achten.

Hermann Tiarfs,
Uhrmacher, Neue Wilh. Str. 2.

Unentgeltlicher Wohnungs-Nachweis

des Hausbesitzer-Vereins Bant
Neue Wilhelmstr. Strae 66.
Anmeldungsgebuhr  Wohnung 5 Pf.

Neue Welt-Kalender

fur 1901
empfehlen **Carl Meyer, Varel.**

Theater in Bant Colosseum.

Direktion: **Seinr. Serbrath.**
Donnerstag den 6. Debr.:

Preciosa.

Schauspiel mit Gesang von **Pius Alexander Wolf, Wulf** und **Carl Marie v. Weber.**

Kasseneroffnung 7 1/2 Uhr.
Anfang prag. 8 Uhr.

Preise der Platze: Nummerierter Platz 1 M., 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 40 Pfg. Billets im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr: Numm. Platz 80 Pfg., 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 30 Pfg. sind zu haben bei den Herren **Krause, Colosseum, Danz Meyer, Clarengehofstrae**, gegen- uber dem Rathhaus.



Panorama, Gokerstrae 15.

Diese Woche angefahrt: **Hochinteressant.**

Pariser Weltausstellung,

4. Aufnahme.
NB. Es wird bemerkt, das die Pariser Weltausstellung in 4 verschiedenen Auf- nahmen zur Verfugung gelangt.

Von 10—12 Uhr Mitttags und von 2—10 Uhr Abends geoffnet.
Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg., 5 Kissen 1 M., Vereine Ermaigung.

Lindenhof Varel.

Rezitations-Abende von **Emil Baskotte.**
Sonntag den 9. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr.

Vor Sonnenaufgang.

Von **Gerh. Hauptmann.**
Montag den 10. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr.

Heimath.

Von **Sudermann.**
Eintritt 30 Pfg., Karten fur beide Abende 50 Pfg. sind im Voraus zu haben.

Empfehle jeden Abend von 6 Uhr an:

Frische Wiener,

Frankfurter, sowie warme **Knochenbrust.**

C. Schweickhardt,

Bismarckplatz 2.
Zu vermieten eine kleine schone vierzumige Ein- zimmerwohnung. Berl. Borsenstrae 58.

Mobl. Zimmer

zu vermieten. Preis 12 M. Ede- liche Innere u. Friederikenstrae 8, 1 Treppe links.

Zur Beachtung!

Inserate, welche fur die laufende Nummer bestimmt sind, bitten wir bis spatestens 10 Uhr Morgens, groere einen Tag vorher aufzugeben.

Verantwortlicher Redakteur: R. S. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.